

Der Welt Spiegel

Illustr. Halbwochen-Chronik

des Berliner Tageblatts



Leo Tolstoi

Eine Phantastie

Nicht ein Mensch ist gestorben, denn zwanzig Riesen des Geistes würden diesen Platz nicht füllen. Ein Dichter ist es nicht, der stumm geworden. Laßt die Dichter der Erde alle nach dem Hades gehen — und vielleicht wäre wenig verloren.

Denn was hier zerbrach, war eines Volkes Herz.

Dieser eine war die Eiche im Walde von Millionen Seelen.

Er war das Gewissen von Millionen, ihr Gerechtigkeitsinn, ihre Religion, er war ihr Glaube: wo alle an allem zweifeln und verzweifeln, glaubten alle an diesen einen — allein. Sie glaubten und waren getröstet.

Er war ihnen Zukunft und Hoffnung.

Millionen von Zweiflern und Verzweifelten zeigten auf diese eine Brust:

„Der lebt, und das Vaterland in ihm! Dies Herz ist, und Rußland kann nicht sterben.“

Er war ihr Glaube und ihr Trost. Durch ihn und mit ihm haben die Millionen der Tyrannei und der Verfolgung getrost; hinter ihm haben die ungezählten Millionen des Widerstandes sich wider die Perser geschart.

Er war ihre Flamme und ihr Mut.

Er war ihr sprechender Mund.

Wo alle geknebelt waren, hatte er eine Zunge, und unter allen den Stummgemachten hatte dieser eine noch Lippen.

Für diesen einen Nacken, der sich willig hinbeugte, hatte der Henker keinen Strick.

Herz und Mund, Flamme und Gewissen, Trost und Wille, Glaube und Zukunft, Hoffnung, Vaterland — er war es, er für Rußland!

Dies hat er bedeutet, der eine, der gestorben ist für die Millionen Rußlands, die noch kommen. Dies hat er für sie bedeutet.

Für uns aber, für uns, die anderen, war er ein Gewaltiger, ein Angeheuer, ein unvergeßlicher Beweis.



Graf Leo Tolstoi.
Nach dem Gemälde von Repin.

Photogr. Gesellschaft cop.

auf der Schwelle.

von Hermann Bang.

Beweis der Macht des Geistes unter den Millionen und über die Millionen.

Dieser eine, der ganz schutzlos war, ward doch beschützt von seiner geistigen Macht allein.

Deswegen wird dies eine Leben vielleicht der größte Triumph des menschlichen Geistes sein in allen Zeiten.

Leo Tolstoi nahm der Tyrannei die Macht; er nahm sie ihr kraft seiner Menschlichkeit. Tolstoi hatte keine Waffe, außer dieser einen, und durch diese eine Waffe hat er gesiegt — seine Menschlichkeit, die hieß: die Klarheit der Gedanken, das Mitgefühl, das endlos war. Mitleiden im Leiden von Mitmenschen.

Er war das lebende Bild von der vereinigten Macht des Charakters und des Genies. Wir genossen keinen größeren Anblick, nein, auch gar keinen, seit jenen Tagen, in denen der Nazarener über die Wasser von Genezareth ging.

Für Rußland war er Mund und Herz, für die Erde ein Beispiel. Seine Werke werden sterben. Es gibt zu viele, die da herumdichten. — Selbst Genies werden wohl im Laufe eines Jahrhunderts ein paar geboren. Die Erinnerung an sein Leben aber wird bleiben.

Und wenn die Namen der Zaren vergessen und verklungen, und die steinernen Säрге von Peter Paul geborsten sind, wenn neue Jahrhunderte — dürfen wir es hoffen? — zu größerem Glück geboren sind, werden noch die slawischen Millionen auf dies Bild Repins zeigen, dies Bild des Bauerngeleibeten: auf ihn, den Säemann, den Pflugführer, den Menschen, der gesiegt, weil er ein Mensch war.

Nein, nein, Leo Tolstoi ist nicht gestorben, nur die letzte Schwelle hat er überschritten — die Schwelle zum Reiche der Unsterblichkeit.